

Das Bachelor-Studium Kommunikation, Studienrichtung Journalismus / Organisationskommunikation, am Institut für Angewandte Medienwissenschaft IAM

Journalismus/Organisationskommunikation (JO) ist die Bachelor-Ausbildung des Instituts für Angewandte Medienwissenschaft IAM der Zürcher Hochschule Winterthur. JO ist ein praxisgerichtetes Hochschulstudium: Praxis und Theorie, Trainieren und Reflektieren halten sich die Waage. JO ist modular aufgebaut und bietet individuelle Studienpläne für flexible Zeitplanung. So richtet sich JO an Einsteigerinnen und Einsteiger wie an Erfahrene. In dieser Broschüre erfahren Sie, wie das Studium angelegt und aufgebaut ist.

Der Studiengang JO wird ab Herbst 2005 als Bachelor-Studiengang geführt. Änderungen im Studienplan werden laufend nachgeführt. Stand 15. März 2005.

A	Profil	2
I	Die Motivation: Einsteigen, Umsteigen oder Aufsteigen	2
II	Die Berufsfelder Journalismus und Organisationskommunikation	3
III	Zwei Grundausrichtungen	3
IV	Modulares Konzept, individueller Studienplan	4
B	Studienplan	6
I	Der Lernbereich Berufspraxis: Potenzial entwickeln	7
II	Der Lernbereich Fachwissen: Qualität erkennen	14
III	Der Lernbereich Sprachen: Textproduktion üben	22
IV	Der Lernbereich Kontexte: Wissenstransfer leisten	26
C	Rund um das Studium	42
I	Vor dem Studium: mit Bedacht entscheiden	42
II	Im Studium: kalkulieren, profitieren	43
III	Über das Studium hinaus: IAM! ZHW!	47

A Profil

Das Studium Journalismus/Organisationskommunikation (JO) ist ausgerichtet auf berufliche Sicherheit und Mobilität in einer vernetzten Welt – und es ist modular angelegt. Ob Sie einsteigen wollen, oder ob Sie um- und aufsteigen und dabei auf Ihre Erfahrung aufbauen wollen: Mit Ihrem individuellen Studienplan und individuell portioniertem Zeitaufwand erlangen Sie den anerkannten, praxisgerichteten Hochschulabschluss als Bachelor in Kommunikation. Damit sind Sie vorbereitet auf eine Laufbahn, in der Sie das Sagen haben. – Die nächsten Abschnitte informieren über die Motivation zum Studium (I), die Berufsfelder (II) und das modulare Konzept (III).

I Die Motivation: Einsteigen, Umsteigen oder Aufsteigen

Mobil und sicher einsteigen heisst: von Anfang an etwas zu sagen haben und es auch mitteilen können. Im Fachhochschul-Studium gewinnen Sie beides. Beim Studienabschluss gehen Sie sicher um mit ExpertInnen aus Technik oder Wirtschaft: Sie stellen die richtigen Fragen und sitzen falschen Antworten nicht auf. Sie haben das Weiterlernen gelernt – und Sie können kommunizieren: mit Ihrem Körper, Ihrer Sprache, auf Papier, am Mikrofon, vor der Kamera und online. Damit erschliessen Sie sich den Arbeitsmarkt.

Mobil und sicher umsteigen heisst: im Journalismus Interessen benennen und einordnen, in der Organisationskommunikation Interessen vertreten. Im Fachhochschul-Studium üben Sie beides. Beim Bachelor-Abschluss kennen Sie die Perspektiven und beherrschen die Codes im öffentlichen Diskurs. Sie haben mit Nähe und Distanz journalistisch arbeiten gelernt – und Sie können überzeugen: mit Rhetorik, Fachwissen und Engagement, in interner Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Damit fassen Sie Ihr Berufsfeld weit.

Mobil und sicher aufsteigen heisst: Sich selbst kennen und die Schaltstellen im Netzwerk dazu. Im Fachhochschul-Studium begreifen Sie beides. Beim Eintritt legen Sie Ihr persönliches Studienprofil und damit Ihre zeitliche Belastung fest. Beim Bachelor-Abschluss haben Sie Schwächen überwinden und Stärken ausbauen gelernt – und Sie können bewegen: mit Projekten und Kontakten zu Organisationen, Verbänden, Unternehmen. Damit geben Sie Ihrer Laufbahn Schwung.

II Die Berufsfelder Journalismus und Organisationskommunikation

Im Studiengang JO bereiten Sie sich entsprechend zweier Grundausrichtungen der Kommunikationsberufswelt auf eines von zwei attraktiven Berufsfeldern gründlich vor: Sie legen die Basis für eine Laufbahn in Journalismus oder Organisationskommunikation. Wo liegen, aus der Sicht von JO, die Gemeinsamkeiten der beiden Berufsfelder, wo die Unterschiede, und wie fasst JO die beiden Berufsfelder in einen Studiengang?

Journalistinnen und Journalisten erschliessen relevante Information im Interesse der Öffentlichkeit. Sie stellen die entscheidenden, auch die unangenehmen Fragen. Und sie vermitteln das Wichtige so, dass das Publikum verstehen will und verstehen kann. Neugier, Hartnäckigkeit und Sprachbegabung sind Voraussetzung – plus ein Gespür für Menschen, ein Flair für Medientechnik. Handwerk und Reflexion sind lernbar.

Mitarbeitende in der Organisationskommunikation lenken nützliche Information im Interesse ihres Arbeitgebers: eines Unternehmens, einer Nonprofit-Organisation, einer Verwaltung. Sie sorgen dafür, dass Kunden, MitarbeiterInnen oder Sponsoren viel von ihnen halten und wissen, was im Betrieb geschieht. Loyalität und Sprachbegabung sind Voraussetzung, plus die Freude am Auftritt und ein Gespür für Kommunikationskultur. Die Technik ist lernbar.

Zwei gegensätzliche Perspektiven also. Gerade das aber macht die Perspektivenvielfalt spannend: Im Beruf steigen immer mehr Medienleute zum Aufsteigen mehrmals um, und wer die «andere» Seite kennt, arbeitet auf der «eigenen» professioneller. In der Ausbildung blicken Sie diesen Tatsachen ins Auge und trainieren von Anfang an, die Perspektiven nicht zu vermischen, sondern einander entgegen zu setzen und im Verlauf des Studiums zu profilieren. Zur Berufsbefähigung vertiefen Sie sich im dritten Studienjahr in einem der beiden Berufsfelder. Dazu bauen Sie kommunikative Kompetenzen auf – für jeden Kommunikationsberuf.

III Zwei Grundausrichtungen

Der Studiengang ist als Y-Modell angelegt und führt von der breiten Basis zur gezielten Vertiefung. In der Assessment- und Profilphase - im ersten und zweiten Studienjahr - findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den beiden Berufsfeldern Journalismus und Organisationskommunikation statt. Bereits ab dem zweiten Semester können sie innerhalb der Module Schwerpunkte setzen. Am Schluss der Profilphase entscheiden Sie, in welchem der beiden Berufsfelder Sie sich in der Qualifikationsphase - also im dritten Studienjahr – vertiefen wollen.

JO ist die flexible Hochschul-Ausbildung für EinsteigerInnen wie für Erfahrene, die ihr Studium mit Praxis verbinden. Wir bestimmen das Niveau: Hochschul-Abschluss mit eidgenössischem FH-Bachelor in Kommunikation. Sie bestimmen das Profil in jedem einzelnen Modul:

- Sechs Semester dichtes Präsenzstudium, mit vielen praxisgerichteten Werkstätten und zwei Praktika. Diesen Weg wählen Sie, wenn Sie neu einsteigen und mit vollem Einsatz möglichst rasch zum Ziel kommen wollen.
- Oder flexibles Studium mit hohem Anteil an begleitetem, selbstgesteuertem Lernen (BSL) in Tutorien, in Intensivkursen und mit dem Internet als Regiemedium. Diesen Weg wählen Sie, wenn Sie bereits Erfahrung mitbringen und Ihren Arbeitsplan zeitlich flexibel gestalten wollen.

Das Studium umfasst sechs Semester und besteht aus Semestermodulen. Ein solches Semestermodul kann während eines Semesters jede Woche zwei ganze Tage belegen, wie zum Beispiel die Werkstatt *Storytelling 1*, oder während eines Semesters jede Woche nur zwei Stunden, wie das Modul *Englisch 1*.

Die Semestermodule sind in sich abgeschlossen, aber untereinander vernetzt. Das bedeutet: Für jedes Semestermodul ist festgelegt, welches Wissen und Können Sie mitbringen müssen, und welches Wissen und Können Sie erwerben. Alle regulären Prüfungen, auch die Modulabschlussprüfung, finden innerhalb der Module statt, keine in den Semesterferien. Spätere Module bauen über klar definierte Schnittstellen auf frühere auf.

Jedes Semestermodul können Sie auf zwei Arten belegen:

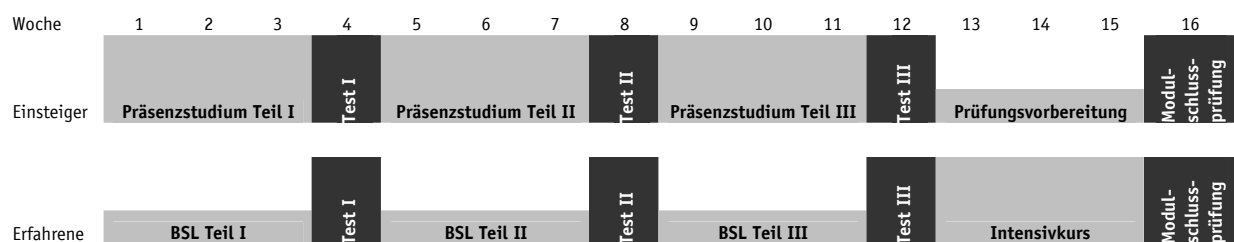


Bild 1 Semestermodul für EinsteigerInnen (oben) und für Erfahrene (unten)

Als Einsteiger oder Einsteigerin besuchen Sie täglich während zwölf Wochen jedes Semesters die Trainings am Institut, dann bereiten Sie sich drei Wochen lang in Tutorials auf die Modulabschlussprüfung vor.

Als Erfahrene oder Erfahrener lernen Sie in den ersten zwölf Wochen jedes Semesters zeitlich flexibel mit BSL und kommen für die Prüfungen ans Institut. Während der letzten drei Wochen vor der Modulabschlussprüfung belegen Sie den Intensivkurs am Institut.

Vor Studienbeginn haben Sie sich auf die Anforderungen der ersten Module vorzubereiten. Ebenfalls vor Studienbeginn legen Sie mit der Studiengangleitung fest, welche Module Sie als Einsteiger oder Einsteigerin belegen, mit vorwiegend Präsenztrainings, und welche Module Sie als Erfahrener oder Erfahrene belegen, mit BSL und flexiblem Zeitbudget in den Wochen 1 bis 12 und im Intensivkurs. So entsteht Ihr individueller Studienplan. Mehr dazu unter C. Rund um das Studium.

B Studienplan

Im Studium *Journalismus/Organisationskommunikation* lernen Sie typische Berufsrollen von Journalismus und Organisationskommunikation kennen und die Kommunikationsprozesse in diesen Berufsrollen gestalten. Dazu bauen Sie Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz auf, in vier Lernbereichen: Berufspraxis (I), Fachwissen (II), Sprachen (III) und Kontexte (IV).

Im Lernbereich Berufspraxis erwerben Sie die Techniken und Routinen für die tägliche Praxis in Journalismus und Organisationskommunikation – und lernen, Ihr Potenzial in der Berufspraxis selbst weiter zu entwickeln. Sie ziehen Projekte durch und üben effizientes Lernen und Arbeiten allein und in Teams, Sie recherchieren, redigieren, produzieren – und nutzen all Ihre Kanäle, von Körpersprache bis Internet. Dabei knüpfen Sie Kontakte zu den Keyplayers der Kommunikation.

Die Module zum Lernbereich Berufspraxis sind als Werkstätten angelegt: Sie arbeiten zwei Tage pro Woche am Stück an einem Thema. Jede Woche fertigen Sie in kleinen Gruppen ein Werkstück; Sie lernen beim Tun. Ihre Trainerinnen und Trainer sind Fachleute aus der Praxis. Sie werden angeleitet durch Moderatorinnen und Moderatoren des IAM, durch Fachleute des Lehrens. – Der Lernbereich Berufspraxis besteht aus den Modulen: Tools (1), Storytelling 1 (2), Standup (3), Trainee (4), Storytelling 2 (5) und Impact (6).

1 Werkstatt Tools

Sie lernen die Medientechnik kennen und nutzen, von der Suchmaschine bis zum Videoschnittplatz. Dabei eignen Sie sich Strategien zum Lernen an, zum wissenschaftlichen Arbeiten, zum Arbeiten im Netz und in Gruppen – und Sie lernen, wie Sie sich später am Arbeitsplatz neue Denkwerkzeuge selbst erschließen können. Weil Sie sich im Kurs immer wieder neu gruppieren, kennen Sie nach dieser Werkstatt auch die Kolleginnen und Kollegen. Die Werkstatt Tools findet statt im ersten Semester, zwei Tage pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen und verstehen Grundlagen von Lernen, wissenschaftlichem und technischem Arbeiten sowie von Teamarbeit und dem Arbeitsfeld Organisationskommunikation.
- Methoden: Sie können situativ die passenden Techniken von Teammanagement, Lernen und wissenschaftlichem Arbeiten einsetzen und Ihre Ressourcen selbsteffizient nutzen.
- Haltungen: Sie erkennen, dass Professionalität Routinen braucht – und überwinden muss. Sie verstehen den Sinn lebenslangen Weiterlernens und lernen gerne und mit Erfolg.

Themen

- Zusammenhang von Lernen, Denken, Wissen, Forschen, Schreiben
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Kompetenzmodell des Studierens
- Arbeitsplatztechnik nutzen am Beispiel Video-Digitalschnitt
- Zusammenarbeiten auf Distanz, mit Internet, Hypertexten und Foren
- Teams entwickeln, steuern, moderieren – erste Ansätze
- Kooperation, Feedback, Konflikt, Führung

2 Werkstatt Storytelling 1

Sie lernen Geschichten aufziehen: Themen erkennen und Aussagen sach-, medien- und adressatengerecht vermitteln. Dabei beziehen Sie Stellung und nehmen Perspektive ein: journalistisch oder im Auftrag der Organisationskommunikation. Aus beiden Perspektiven üben Sie mit Beitragsformen für Online, Presse, Radio und TV. Bei aller Technik erkennen Sie als entscheidenden Faktor der Kommunikationsdramaturgie den Prozessor im Kopf. Die Werkstatt Storytelling findet statt im zweiten Semester, zwei Tage pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen und verstehen die Grundlagen der Textdramaturgie in Online, Presse, Radio und TV, in Journalismus und Organisationskommunikation.
- Methoden: Sie können ein Repertoire von Darstellungsformen, von Medienmitteilung bis Interview, situativ einsetzen und können Texte effizient produzieren und redigieren.
- Haltungen: Sie erkennen, dass Textproduktionroutinen von Kreativitätszwang entlasten – aber einengen. Sie entwickeln Freude daran, Textsorten zu replizieren, zu umspielen und zu überwinden.

Themen

- Recherchieren, Redigieren und Archivieren
- Referierende, interpretierende und kommentierende Textsorten
- Textsorten abstimmen in der integrierten Kommunikation
- Wie professionelle Textmuster entstehen
- Textsorten des Journalismus: Nachricht, Bericht, Interview
- Textsorten der Organisationskommunikation: Medienmitteilung, etc.
- Wahlweise: Grundformen des Radio- oder TV-Journalismus

3 Werkstatt Standup

Sie lernen sich selbst wahrnehmen und auftreten in der Öffentlichkeit: vor Publikum, Mikrofon und Kamera. Als JournalistIn oder im Auftrag der Organisationskommunikation. Sie führen und moderieren Gespräche. Fürs Streitgespräch üben Sie den Umgang mit Kritik, als Kritisierende und als Kritisierte. Und Sie befragen Experten so, dass die nötige Information und deren Subjektivität zum Ausdruck kommen. Die Werkstatt Standup findet statt im dritten Semester, zwei Tage pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen erprobte Techniken des Zuhörens und Redens und der Gesprächsführung, der Routinen- und Krisenkommunikation, des Auftritts vor Publikum, Mikrofon und Kamera.
- Handwerk: Sie können in Alltag und Beruf auf allen Kanälen sicher kommunizieren, und Sie können, auch unter Druck und in der Krise, ruhig, effizient und effektiv informieren.
- Haltungen: Sie erkennen Natürlichkeit und Authentizität als Kern professionellen Auftretens, verstehen den Sinn ganzheitlichen Trainings – und Sie treten gerne auf und mit Erfolg.

Themen

- Auftritt live, am Mikrofon und vor der Kamera
- Auftritt, Ressourcen und Rollen in der Krisenkommunikation
- Gesprächsleitung von Gruppen
- Verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kanal
- Gestik, Mimik, Körperhaltung, Raumbezug
- Emotionen und Sinnlichkeit in der Kommunikation
- Imitation, Rapport und Status
- Visualisieren beim Präsentieren
- individuelles Sprechtraining

Praktika, Stages und Praxisfelder bilden zusammen die Werkstatt Trainee. Hier lernen Sie die Abläufe Ihrer künftigen Arbeitsplätze in Journalismus und Organisationskommunikation praktisch kennen. Ihre neuen Werkzeuge aus dem Studium testen Sie 1:1. In den Praktika führen Sie Projekte durch, die das IAM bewertet. Weiter können Sie in Teams Stages absolvieren, als Wahlfächer: Online, Radio, TV oder Print, teilweise mit Kostenbeteiligung.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen exemplarisch Strukturen, Aufgaben und Routinen von Kommunikationsabteilungen und Medienredaktionen.
- Methoden: Sie können sich in Aufgaben und Teams in Journalismus und Organisationskommunikation einarbeiten, produktiv werden und Ihre Arbeit und Ihre Rolle reflektieren.
- Haltungen: Sie erkennen, wie ein Arbeitsfeld Sie motiviert, und Sie verstehen den Sinn der Auseinandersetzung mit Ihren Eignungen und Neigungen bei der Laufbahngestaltung.

Drei Trainee-Felder

- Praktika: Das Kurzpraktikum dauert einen Monat, das Hauptpraktikum drei Monate. Beide finden im Zeitraum des vierten Semesters statt, das Hauptpraktikum während der Sommerferien. Ideal ist ein Praktikum in der Organisationskommunikation, eines im Journalismus.
- Im Online-Stage (Wahlfach) arbeiten Sie am Online-Auftritt eines Unternehmens. Dabei trainieren Sie die mediengerechte Umsetzung von Schlüsselbotschaften.
- Im Radio-Stage (Wahlfach) realisieren Sie Beiträge. Dabei trainieren Sie den Umgang mit eigener und vermittelter Sprache, Rede und Stimme.
- Im Fernseh-Stage (Wahlfach) drehen, schneiden und moderieren Sie ein TV-Magazin. Sie trainieren das Erzählen in Bildern: vom VJ-Dreh über den Digitalschnitt bis zur Vertonung.
- Im Print-Stage (Wahlfach) gestalten Sie eine Themenbeilage zu einer Tageszeitung oder einer Fachzeitschrift. Dabei trainieren Sie das Produzieren, die Leseführung, das Blattmachen.
- Das IAM baut Projektkooperationen mit Partnern aus Medien und Kommunikation auf. Ziel: Anreiz zu noch mehr Praxis im ganzen Studium, für die Besten.

5 Werkstatt Storytelling 2

Sie vertiefen sich in komplexe Formen des Journalismus oder der Organisationskommunikation. Die Werkstatt Storytelling 2 findet statt im fünften Semester, zwei Tage pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen und verstehen komplexe Formen der Textdramaturgie in Presse, Radio und TV, in Journalismus und Organisationskommunikation.
- Methoden: Sie können ein erweitertes Repertoire von Darstellungsformen zielgerichtet einsetzen und können komplexe Texte effizient produzieren und redigieren.
- Haltungen: Sie erkennen, dass bei komplexer Textproduktion Routine und Kreativität zusammengehören. Sie haben Freude daran, Textsorten bewusst zu replizieren, zu umspielen und zu überwinden.

Themen

- komplexe Formen des Journalismus oder
- komplexe Formen der Organisationskommunikation
- Arbeit in einem praxisbezogenen Projekt

6 Werkstatt Impact

Im Finale der Werkstätten lernen Sie Ideen bündeln, Kommunikationsflüsse leiten und Botschaften setzen – im Zusammenspiel der Akteure und Kanäle. Übergreifend zielen Sie auf anhaltende Wirkung am Markt, mit den strategischen Mitteln von Organisationskommunikation oder Journalismus. Und Sie durchschauen diese Strategien und Techniken, auch aus dem Blickwinkel des größten Netzwerks: der Öffentlichkeit. Die Werkstatt Impact findet statt im sechsten Semester, zwei Tage pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen wesentliche Konzepte, Modelle und Führungsprinzipien von integrierter Kommunikation oder Redaktionsmanagement.
- Methoden: Sie können Aufgaben von Organisationskommunikation oder Journalismus im Sinn übergreifender Kommunikationskonzepte lösen und den Kommunikationserfolg kontrollieren.
- Haltungen: Sie erkennen die Strategie als wichtigen Erfolgsfaktor der Kommunikation und erkennen Sinn darin, in der Kommunikation Qualitätsmanagement einzusetzen.

Themen

- konzeptionelle Kommunikationsarbeit als Total Quality Management in Redaktionen oder
 - Konzeptentwicklung in der Organisationskommunikation
 - Networking
 - Kulturen am Arbeitsplatz
 - Interkulturelle Kommunikation
-

Im Lernbereich Fachwissen lernen Sie, was die Qualität ausmacht von Kommunikation in Öffentlichkeit und Institutionen. Sie verstehen Befunde aktueller Medien- und Kommunikationsforschung, forschen selbst und greifen in die historische Tiefe der Kommunikationsgesellschaft. Mit Denkwerkzeugen aus Medienlinguistik, -psychologie, -soziologie und -recht erfassen Sie Prinzipien der medialen Kommunikation sowie Unterschiede von Journalismus und Organisationskommunikation.

Die Module zum Lernbereich Fachwissen sind als Vorlesungen angelegt: Sie arbeiten sechs Stunden pro Woche im Rhythmus von Input und Übung. Die Inputs vermitteln Ihnen neues Wissen über Ihre künftigen Berufsfelder, neue Perspektiven auf scheinbar Bekanntes und neue Werkzeuge zur Analyse des täglichen Tuns. Die Dozierenden bringen einschlägige Forschungs-, Lehr- und Praxiserfahrung mit. Der Lernbereich besteht aus den Modulen Journalistik 1-3, Organisationskommunikation 1-3, Medienlinguistik 1-3, Medienforschung (4), Medienrecht (5) und Mediengeschichte (6) und je nach Vertiefungsrichtung die Seminare Journalistik 5 und 6 oder Organisationskommunikation 5 und 6.

1 Journalistik 1-3

In den Vorlesungen Journalistik fragen Sie, welche Faktoren die öffentliche Kommunikation beeinflussen. Sie fokussieren auf die Ziele, Normen und Ressourcen – kurz: auf die Strukturen von Akteuren in der öffentlichen Kommunikation. Solche Strukturen ermöglichen das Handeln, schränken es aber auch ein, und sie sind oft selbst die Folge von Kommunikation. Die Vorlesung Journalistik findet statt im ersten bis dritten Semester und umfasst 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen und verstehen die Grundlagen der Mediensoziologie und der soziologischen Forschung im Berufsfeld Journalistik.
- Methoden: Sie können Werkzeuge der Mediensoziologie nutzen, um Entwicklungen und Abläufe im Beruf zu analysieren und zu verbessern.
- Haltungen: Sie erkennen (berufliches) Handeln als geprägt vom sozialen Kontext, und Sie verstehen den Wert einer Reflexion der Ansprüche und Erwartungen der Beteiligten.

Themen

- Mediensystem Schweiz
- Konzepte von Öffentlichkeit
- Gesellschaftliche Medienfunktionen
- Medientheorien
- Medienpolitik
- Organisationale Strukturen im Journalismus
- Verhältnis Journalismus und PR
- Journalismus-Konzepte
- Medienethik, journalistische Qualität und Qualitätssicherung
- Medienwirkungen

2 Organisationskommunikation 1-3

In Überarbeitung

Die Vorlesungen Organisationskommunikation finden statt im ersten bis dritten Semester und umfassen 2 Wochenlektionen.

Themen

- Grundlagen von Organisationskommunikation und Kommunikationsmanagement
- Organisation und Prozesse der PR-Arbeit
- Aufgagen und Probleme des Kommunikationsmanagements

3 Medienlinguistik 1-3

Spaß und Sicherheit beim Schreiben und Sprechen – in den Vorlesungen Medienlinguistik geht es um logische, passende, wirksame Sprache in Text, Bildtext, Hypertext und Gespräch. Wir stellen aktuelle Arbeitsproben aus Organisationskommunikation und Journalismus neben einschlägige Einsichten angewandter Linguistik und arbeiten am Sprachstück, bis es stimmt und klingt (Teilmodul A, Sprachstruktur), bis man verstehen kann und will (B, Sprachfunktion), bis das Medium als Hebel wirkt (C, Sprachmedium). Die Vorlesungen Medienlinguistik finden statt im ersten bis dritten Semester und umfassen 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen und verstehen die Grundlagen der Medienlinguistik und der linguistischen Forschung in den Berufsfeldern Journalismus und Organisationskommunikation.
- Methoden: Sie können Werkzeuge der Medienlinguistik nutzen, um Ihre verbale und paraverbale Kommunikation in Alltag und Beruf zu analysieren und zu verbessern.
- Haltungen: Sie erkennen Verstehen als konstruktiven Akt, und Sie verstehen den Wert der Metakommunikation, des Bemühens um Verständigung, des Klärens der Botschaften.

Themen

- Sprachstruktur, Sprachfunktion, Sprachmedium
- Arbitrarität, Konventionalität, Kompositionalität und Ökonomie der Sprache
- Type und Token
- Ethnomethodologie
- Kohärenzherstellung, Verstehen als Konstruktionsleistung
- Bedeutung und Definition
- Sprechakt und Kooperationsprinzip
- Varietät, Repertoire, Code-Switching
- Gespräch und Schreibprozess
- Hypermediatext und Intertextualität

4 Medienforschung

Wie forscht die Medienwissenschaft? – Exemplarisch spielen Sie die Phasen eines idealtypischen Forschungsprozesses durch: von der theoriegeleiteten Fragestellung, Begriffsbildung und Hypothesenentwicklung über die Operationalisierung und Stichprobenbildung bis zur Interpretation von Forschungsdaten. Dazu wägen Sie Stärken und Schwächen von Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren ab und wirken selbst in einem Forschungsprojekt mit. Die Vorlesungen finden im vierten Semester statt und umfassen 4 Wochenlektionen für Theorie plus 4 für Projektarbeit.

Lernziele

- **Wissen:** Sie kennen und verstehen Methoden der Medien- und der Kommunikationswissenschaft zur Erforschung von Kommunikation und sozialem Handeln.
- **Methoden:** Sie können einfache Schritte in einem Prozess der empirischen Forschung selbst durchführen und können Resultate gängiger Verfahren interpretieren.
- **Haltungen:** Sie erkennen Forschungsergebnisse als abhängig von Perspektiven und Methoden und können Befunde mit Werkzeugen der Medien- und Kommunikationsforschung einschätzen.

Themen

- Begriffe, Hypothesen und Operationalisierungen
- Der idealtypische Forschungsprozess
- Befragung
- Leitfadengespräche
- Inhaltsanalyse
- Panelstudien
- Mitarbeit in Forschungsprojekten

5 Vertiefung Journalistik 5 und 6 oder Organisationskommunikation 5 und 6

in Überarbeitung

Die der Vertiefungsrichtung entsprechenden Seminare Journalistik und Organisationskommunikation finden statt im fünften und sechsten Semester und umfassen 2 Wochenlektionen.

In der Vorlesung Medienrecht erhalten Sie einen Überblick über die Rechtsgrundlagen des heute gültigen Kommunikations- und Medienrechts. Mit Fällen und Fragen aus der Praxis leuchten Sie aus, welche Rechtsgebiete für die Medien- und Kommunikationspraxis relevant sind. Unter Zeitdruck und lösungsorientiert führen Sie ethische Kurzdiagnosen durch. Die Vorlesungen Medienrecht finden im fünften Semester statt und umfassen 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen die Grundlagen und Grundfragen von Rechtsetzung und Rechtsanwendung in Journalismus und Organisationskommunikation.
- Methoden: In einfachen Fällen aus Ihrer Berufspraxis können Sie den rechtlichen Problemlöseprozess selbst anwenden, in komplexen Fällen können Sie mit Experten zusammenarbeiten.
- Haltungen: Sie erkennen (Medien-) Recht als Ergebnis eines sozialen Prozesses und verstehen Rechtsprechung als Interpretationsprozess – nicht als Schematismus der Gerechtigkeit.

Themen

- Güterabwägung
- Privatsphäre vs. öffentliches Interesse
- Zivilrechtlicher Persönlichkeitsschutz
- Gendarstellung, Berichtigung
- Recht und Satire
- Strafrecht
- Unlauterer Wettbewerb
- Urheberrecht

7 Mediengeschichte

Von Gutenberg bis Internet – die Vorlesung vermittelt Grundzüge der Geschichte des Mediensystems sowie von Journalismus und Organisationskommunikation. Scheinbar neue Formen und Prozesse der öffentlichen Kommunikation betrachten Sie mit historischer Brille. Dabei stehen nicht nur technische Aspekte der Mediengeschichte im Zentrum, sondern auch Auswirkungen der Medien auf Politik, Wirtschaft, Kultur und Alltag der Menschen. Die Vorlesungen finden im sechsten Semester statt und umfassen 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- **Wissen:** Sie kennen die Grundzüge der historischen Entwicklung von Medien und öffentlicher Kommunikation. Historische Hintergründe aktueller politischer, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Themen, welche in den Medien ihren Niederschlag finden, können Sie in Ihre Überlegungen und Ihre Meinungsbildung einbeziehen.
- **Methoden:** Sie können medienpolitische Ereignisse ebenso wie Entwicklungen von Medien und Mediensystem historisch einordnen; historische und aktuelle Fragestellungen können Sie mit Methoden der historischen Quellenforschung und des kritischen Dialogs klären.
- **Haltungen:** Sie erkennen Aktualität als unter anderem historisch bedingt und verstehen den Wert von Originalquellen für den Erkenntnisgewinn und die Überprüfung eigener oder fremder Vorurteile.

Themen

- Dimensionen / Phasen / Konstanten der Mediengeschichte
- Gutenberg und die Folgen
- Jahrhunderte der Zensur und die Freiheit der Medien
- Öffentliche Meinung als vierte Macht
- Das Entstehen der modernen Zeitung
- Geschichte der Organisationskommunikation
- Radiopolitik, Radio und Wirtschaft
- Von der Bildreportage zur Live-TV-Übertragung
- Vom viktorianischen Internet zum e-commerce

III Der Lernbereich Sprachen: Textproduktion üben

Im Lernbereich Sprachen lernen Sie Texte verstehen und produzieren, in drei Sprachen und für viele Kulturen. Sie setzen Deutsch, Französisch und Englisch als Arbeitssprachen ein, als Basis des beruflichen Handelns mit gesprochenen und geschriebenen Texten. Das Sprachtraining verbinden Sie mit den künftigen Berufsdomänen und -kulturen. So loten Sie aus, wie öffentliche Kommunikation in einem konkreten Sprachraum spielt.

Die Module zum Lernbereich Sprachen sind als Seminare angelegt. Mündlich und schriftlich arbeiten Sie stark interaktiv. Sie lernen Techniken des Textverstehens und der Textproduktion kennen und anwenden, für Alltag und Beruf, in Deutsch, Englisch und Französisch. Und Sie verstehen den Sinn interkultureller Kompetenz für landesweite und weltweite Kommunikation. Sprachkurse von Russisch bis Chinesisch stehen Ihnen, je nach aktuellem Angebot, als Freifächer offen. – Der Lernbereich Sprache besteht aus je sechs Modulen Deutsch (1), Englisch (2) und Französisch (3).

1 Deutsch

Sie lernen die deutsche Sprache professionell einsetzen. Dazu lesen Sie Texte gezielt, analysieren sie differenziert und beurteilen sie begründet. Sie schreiben, redigieren, korrigieren, kommentieren, diskutieren und präsentieren nach allen Regeln der Kunst und verfassen Texte themen- und adressatengerecht in den Schreibwerkstätten. Die Seminare Deutsch finden vom 1. – 6. Semester statt und umfassen je 4 Wochenlektionen.

Lernziele

- **Wissen:** Sie kennen Techniken der Textrezeption, der Komplexitätsreduktion und der intertextuellen Textproduktion.
- **Methoden:** Sie können in der deutschen Sprache auf professionellem Niveau schriftlich und mündlich situations- und adressatengerecht kommunizieren und metakommunizieren.
- **Haltungen:** Sie erkennen Sprache als Mittel von Überlieferung, Denken und Verständigung und verstehen den Sinn eines differenzierten Repertoires von Textverarbeitungsstrategien und -techniken.

Themen

- Korrektes Schreiben
- Schreibformen und Testanalyse
- Stilistik und Rhetorik
- Intertextuelles Arbeiten
- Wirklichkeitskonstruktion
- Fachsprachlichkeit

2 Englisch

Sie entwickeln Ihre Sprachfertigkeiten in der Weltsprache Englisch, erlangen Sicherheit im Schreiben und Sprechen und finden die richtigen Worte auch im beruflichen Umfeld. Aktuelles Geschehen im angelsächsischen Raum verfolgen Sie in der Originalsprache und kommentieren und diskutieren es sprachlich kompetent. Die Seminare Englisch finden vom 1. – 6. Semester statt und umfassen je 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- Wissen: Sie beherrschen zentrale Regeln der englischen Sprache, kennen Techniken der Verarbeitung englischsprachiger Texte und verstehen berufliche Codes.
- Methoden: Sie können englische Fachliteratur und Alltagstexte verarbeiten und in der englischen Sprache schriftlich und mündlich situations- und adressatenspezifisch kommunizieren.
- Haltungen: Sie erkennen menschliche Textverarbeitung als sprachlich und kulturell gebunden und verstehen den Sinn des Aufbaus von Cross Cultural Competence für die weltweite Kommunikation.

Themen

- Grammatische Strukturen
- Fachvokabular mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation
- Lesestrategien
- Schreib- und Sprechstrategien
- Recherche und Präsentation
- Zuhör- und Argumentationsstrategienstrategien
- Integration der Kompetenzen

3 Französisch

Sie entwickeln Ihre Sprachfertigkeiten in der Landessprache Französisch, erlangen Sicherheit im Schreiben und Sprechen und finden die richtigen Worte auch im beruflichen Umfeld. Aktuelles Geschehen im französischsprachigen Raum verfolgen Sie in der Originalsprache und kommentieren und diskutieren es sprachlich kompetent. Die Seminare Französisch finden vom 1. – 6. Semester statt und umfassen je 2 Wochenlektionen.

Lernziele

- Wissen: Sie beherrschen zentrale Regeln der französischen Sprache, kennen Techniken der Verarbeitung französischsprachiger Texte und verstehen berufliche Codes.
- Methoden: Sie können französische Alltagstexte verarbeiten und in der französischen Sprache schriftlich und mündlich situations- und adressatenspezifisch kommunizieren.
- Haltungen: Sie erkennen menschliche Textverarbeitung als sprachlich und kulturell gebunden und verstehen den Sinn des Aufbaus von interkultureller Kompetenz für die Kommunikation über den Röstigraben hinaus.

Themen

- Grammatische Strukturen
 - Fachvokabular mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation
 - Konversation
 - Referat und Diskussion
 - Beschreibung, Stellungnahme, Zusammenfassung
 - Analyse von Fachtexten
 - Präsentieren, Kritisieren
-

Im Lernbereich Kontexte lernen Sie Expertenwissen erschliessen und Wissenstransfer leisten. Sie lernen den ExpertInnen die richtigen Fragen zu stellen – und falschen Antworten nicht aufzusitzen. Alltagsphänomene wie Datenschutz ergründen Sie mit Denkansätzen aus Mathematik und Physik, aus Wirtschaft und Technik, aus Politologie und Kulturwissenschaft – Sie erkunden die Disziplinen objektorientiert.

Die Module zum Lernbereich Kontexte sind als Tagungen angelegt, in jedem Semester ein Tag pro Woche. Sie können auch Gästen offen stehen. Plenarvorträge wechseln ab mit Workshops und Recherche. Geleitet werden die Module von Teams Dozierender, die hohe methodische Kompetenz verbinden mit Fachkompetenz in Wirtschaft, Technik, Politik und Kultur – kurz, bei denen Lernen am Objekt überzeugt.

In den Modulen zur Wirtschaft üben Sie sich im ökonomischen Denken und lernen die Fachsprache der Wirtschaft verstehen. Exemplarisch, in anschaulichen Ausschnitten, analysieren Sie unternehmerische und wirtschaftspolitische Probleme, wenden Methoden des Managements an und werten die Folgen von Managemententscheiden aus. Sie deuten Trends, wägen die Risiken von Strategien ab und entwickeln sich zum reflektierten und handlungsfähigen Wirtschaftsbürger.

In den Modulen zur Technik üben Sie sich im formalen und systemischen Denken und lernen Fachsprachen der Technik und Naturwissenschaften kennen und verstehen. Exemplarisch, in anschaulichen Ausschnitten, lernen Sie Vorstellungen kennen darüber, wie die Welt funktioniert. Sie verstehen sie mit ihren Erscheinungen als Resultat von Evolutionsprozessen und können die menschlichen Aktivitäten in diesen Rahmen einordnen. Und Sie packen Reizthemen wie Gentechnologie oder Computerisierung mit Gelassenheit und Fakten an.

Im Wahlmodul Politik professionalisieren Sie Ihr Wissen über politische Fragen, indem Sie Politik als soziales System verstehen sowie politische Probleme und Lösungsansätze analysieren lernen. Sie werden eingeführt in den Umgang mit politischen Prozessen: Sie lernen wichtige Akteure der politischen Kommunikation kennen und deren Kommunikationsrepertoire einsetzen. Für das spezifische Handlungsfeld Entwicklungszusammenarbeit erarbeiten Sie Grundlagenwissen und Methoden und lernen die Perspektiven unterschiedlicher Berufsrollen innerhalb des Handlungsfeldes kennen.

Im Modul Kultur richten Sie Ihren Blick auf Kultur in verschiedenen Erscheinungsformen und lernen dabei das Denken und die Sprache der Kultur- und Geisteswissenschaften kennen. Exemplarisch, in anschaulichen Ausschnitten, beschreiben und analysieren Sie kulturelle Werke

und Diskurse sowie kulturell geprägte Verhaltensweisen und wenden dabei kultur- und geisteswissenschaftliche Methoden an. Sie verstehen aktuelle kulturelle Phänomene als Ausdruck von Menschen, die vor dem Hintergrund ihrer Tradition und mit Blick in die Zukunft ihr individuelles und kollektives Selbstverständnis entwerfen

Der Lernbereich Kontexte besteht aus den Modulen: Formales Denken (1), Wirtschaft I (2), Wirtschaft II (3), Naturwissenschaften (4), Wirtschaft III (5) und einem Wahlmodul (6): Technik (6a), Politik (6b) oder Kultur (6c).

1 Formales Denken und Arbeiten

Ob Technik oder Wirtschaft, ob Zellbiologie oder Psyche – Musterbildung und Dynamik prägen alles wahrnehmbare Geschehen. Was aber sind Muster und dynamische Vorgänge? – Erst mit formalen Sprachen wie zum Beispiel der Mathematik werden diese beiden Pole alles Alltäglichen begreifbar. Im Modul lernen Sie solche Sprachen kennen und nutzen. Sie dienen Ihnen, wie jede andere Sprache auch, in erster Linie der Kommunikation. Sie entwickeln Begriffe und lernen Methoden kennen, mit denen Sie Erscheinungen und Vorgänge der Wirklichkeit präzise beschreiben können. Und lernen, sich gezielt in einen Berg von Materialien einzuarbeiten und auf präzise Fragen präzise Antworten finden. Formales Denken findet statt im 1. Semester, einen Tag pro Woche.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen die Begriffe zum Beschreiben dynamischer Vorgänge und ihrer Musterbildungen, und sie kennen und verwenden Werkzeuge zum Modellieren und Simulieren solcher Erscheinungen.
- Methoden: Sie können Realstrukturen mit formalen Sprachen beschreiben und diskutieren, Computer-unterstützte Modelle erstellen und reale Situationen simulieren.
- Haltungen: Sie erkennen formale Sprachen als Partner anderer Sprachen, als Partner, deren Bedeutung weit über technisch-naturwissenschaftliche Anwendungen hinausreicht und deren Verwendung nicht einfach Spezialisten vorbehalten bleiben muss.

Themen

- A Sprache und Begrifflichkeit
- Realität benennen und beschreiben
 - Begriffe bilden und definieren
 - Naturwissenschaftlich erklären
 - Sprache, formale Sprache und Logik

B Dynamik und Geometrie

- Dynamik und Musterbildung
- Modellbildung und Computersimulation
- Räumliche und zeitliche Muster
- Geometrie als Ordnungsprinzip der Erscheinungen

C Hintergründe

- Perspektive und perspektivisches Bewusstsein
- Mythisches Bewusstsein als Gegenpol

2 **Wirtschaft I: Unternehmung in der komplexen und dynamischen Umwelt**

Sie analysieren komplexe Probleme in der unternehmerischen Realität und systematisieren diese in einem Unternehmungsmodell. Tools zur Gestaltung von Unternehmens- und Marketingstrategien wie auch finanzielle Instrumente erschliessen Sie sich als Arbeitswerkzeuge. Sie verstehen Phänomene, Problemfelder und Prozesse im Kontext verschiedener Anspruchsgruppen und bestimmen Zielkonflikte und Spannungsfelder, die es bei deren Lösung zu beachten gilt. In sozio-ökonomischen Handlungsfeldern können Sie Ihren Standpunkt einnehmen und kritisch reflektieren. Wirtschaft I findet statt im 2. Semester, einen Tag pro Woche.

Lernziele

- **Wissen:** Sie erkennen den Wert von Unternehmungsmodellen für die Orientierung in unternehmerischen Problemfeldern und verstehen das Zusammenwirken unterschiedlicher Anspruchsgruppen und deren Anliegen.
- **Methoden:** Sie setzen die Methoden des vernetzten Denkens sowie Problemlöse- und Entscheidungsstrategien situationsgerecht ein und beherrschen zentrale Methoden der Finanzanalyse.
- **Haltungen:** Sie sind sich der umfassenden unternehmerischen Verantwortung gegenüber ökonomischen, sozialen und ökologischen Ansprüchen bewusst. Sie tragen diese ethische Denkhaltung mit und sind bereit, diese reflektiert in Ihre Arbeit einzubringen.

Themen

- A **Dynamik und Komplexität bewältigen**
 - Unternehmungsmodell und Stakeholderkonzept
 - Unternehmungs- und Geschäftsstrategien
- B **Customer Relations gestalten**
 - Markt- und Produktleistungen
- C **Investor Relations verstehen**
 - Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung
 - Finanzierung

A/B/C Integration in betriebswirtschaftlichem Planspiel (Decision Base, WIWAG)

3 **Wirtschaft II: Management komplexer Prozesse und von Interaktionsthemen**

Sie lernen die Ebenen des Managements kennen und arbeiten mit an grundlegenden Prozessen in Unternehmungen. Dabei erschließen Sie zentrale Managementkonzepte, mit denen Visionen und Strategien umgesetzt werden. Sie können sich in unternehmerischen Problemen und gängigen Lösungsansätzen orientieren und entwickeln Ihre Fähigkeiten, strategische und Leistungsprozesse in zentralen Handlungsfeldern ziel-, verständigungs- und umsetzungsorientiert mitzugestalten. Wirtschaft II findet statt im 3. Semester, einen Tag pro Woche.

Lernziele

- **Wissen:** Sie erkennen die Bedeutung normativer Orientierungs- und Legitimationsprozesse für die strategische Gestaltung von Visionen und Leitbildern und verstehen den Aufbau und die Wesensmerkmale von Managementkonzepten.
- **Methoden:** Sie setzen analytische, kreative und vernetzende Methoden des Managements für die Planung, Umsetzung und Kontrolle unternehmerischer Visionen und Wertschöpfungsprozessen situations- und adressatengerecht um.
- **Haltungen:** Sie sind bereit, Managementprozesse kritisch zu analysieren, wertorientiert mitzugestalten und ihren Gehalt vorzuleben.

Themen

- A Normative Orientierungsprozesse mitgestalten
 - Normatives Management und Wirtschaftsethik
 - Ökologie und Umweltmanagement
- B Organisation und Führung verstehen
 - Organisationprinzipien und Formen
 - Führungsgrundsätze und -modelle
- C Führung und Personalmanagement gestalten
 - Personalselektion
 - Personalqualifizierung
 - Personalbeurteilung
 - Personalthonorierung
- A/B/C Integration in ökologisch-politischem Planspiel (Oekowi)

Eine unüberschaubare Vielfalt von Vorstellungen, Hypothesen und Theorien liegt unserer wissenschaftlichen Welt zugrunde. Genauso, wie die Idee der dynamischen Systeme und der daraus resultierenden Muster eine gewisse Ordnung in die Erscheinungen bringt, ist die systemischen Betrachtungsweise eine Methode, die sich abspielenden Prozesse in einem einheitlichen Licht zu sehen. Im Modul lernen Sie diese Art, die Welt zu sehen an verschiedenen Beispielen kennen. Ausgehend von sozialen Systemen steigen Sie die Stufenleiter bis zu den modernsten physikalischen Systemen hinunter. Bei der Rückkehr an die Oberfläche folgen Sie den Schritten der Evolution, welche sich nur systemisch wirklich verstehen lässt. Das Modul Naturwissenschaften findet statt im 4. Semester, einen Tag pro Woche.

Lernziele

- **Wissen:** Die Studierenden verstehen naturwissenschaftliche Denkweisen und Voraussetzungen der Beschreibung von Naturphänomenen. Sie erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Technologieorientierung in Gesellschaft und Wirtschaft.
- **Methoden:** Die Studierenden können mit naturwissenschaftlichen Texten umgehen. Die systemische Betrachtungsweise ermöglicht Ihnen eine ganzheitliche Bearbeitung und eine verantwortungsbewusstes Kommunizieren.
- **Haltungen:** Die Studierenden sehen sich als Teil eines natürlichen Ganzen. Sie sind sich der Prägung des Lebens und der Umwelt durch Technik und Naturwissenschaften bewusst, nutzen aktiv deren Chancen und reflektieren kritisch Bedeutung und Auswirkungen auf Natur und Gesellschaft.

Themen

- A Der Viererzyklus des wissenschaftlichen Arbeitens.
- B Systemische Modelle auf verschiedenen Stufen evolutionären Geschehens. Dynamik und Muster. Selbstorganisation.
 - Die soziale Stufe. Tiefenpsychologische Grundlagen. Masse und Macht.
 - Die Stufe des Individuums. Das Zentralnervensystem. Der visuelle Cortex.
 - Die Stufe der Zellen. Proteine, Enzyme und Membranen. Stoffwechselfvorgänge.
 - Die molekulare Stufe. Atome und Moleküle. Die Quantenwelt.
 - Die Stufe der Stringwelt. Die Vorstellungen der modernsten Physik
 - Die Selbstähnlichkeit des Universums. Synthese

C Systemische Physik

- Die Metaphern der Physik.
- Die Thermodynamik. Technik und Umwelt.
- Die Sternentwicklung. Ein Beispiel der Selbstorganisation

5 **Wirtschaft III: Gesamtwirtschaftliche und soziale Phänomene und Prozesse**

Sie lernen, wie soziökonomische Institutionen in einer vernetzten und globalisierten Welt geprägt sind von gesellschaftspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Einflüssen und Kontexten. Sie erkennen Probleme, deuten Trends und interpretieren Spannungsfelder, welche die Gegenwart prägen und die Zukunft mitbestimmen. Dabei gewinnen Sie Einsicht in die vernetzte Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik und entwickeln Ihre Fähigkeiten, in einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung Verantwortung zu übernehmen und Veränderungsprozesse mitzugestalten. Wirtschaft III findet statt im 5. Semester, einen Tag pro Woche.

Lernziele

- **Wissen:** Sie verstehen die grundlegenden Probleme und Phänomene in der schweizerischen Volkswirtschaft und der globalisierten Welt. Sie verstehen Modelle zu deren Analyse, Klärung und Lösung und erkennen die sie prägenden Werthaltungen und Menschenbilder.
- **Methoden:** Sie sind in der Lage, makro- und mikroökonomische Modelle und ihre Methoden zur Lösung gesamtwirtschaftlicher, sozialer und politischer Probleme und Herausforderungen anzuwenden und in ihren Möglichkeiten und Grenzen kritisch zu beurteilen.
- **Haltungen:** Sie reflektieren Ihr Handeln mit Blick auf das Ganze und die Zukunft und stehen ein für einen verantwortungsbewussten und produktiven Beitrag zur effizienten und sozialgerechten Lösung wirtschaftspolitischer Probleme.

Themen

- A Mikroökonomische Denkmuster beurteilen
 - Modelldenken und Menschenbilder
 - Marktphänomene
 - Börsen und Finanzmärkte
 - Börsenspiel CS
- B Wirtschaftspolitische Probleme und Herausforderungen verstehen
 - Wirtschaftswachstum und Konjunktur
 - Globalisierung und Strukturwandel
 - Arbeitslosigkeit
 - Sozialer Ausgleich

C Träger und Prozesse der Wirtschaftspolitik verstehen

- Finanzpolitische Prozesse und Institutionen
- Monetäre Prozesse und Institutionen

A/B/C Integration in betriebswirtschaftlichem Planspiel (Makropoly, Ecorel)

6 Wahlmodul

Die Wahlmodule Technik, Politik oder Kultur finden im 6. Semester statt, einen Tag pro Woche.

6a Wahlmodul Technik

In unserer modernen Welt werden wir immer mehr von verschiedensten neuen Erkenntnissen und Technologien beeinflusst. Dabei werden wir überflutet von Informationen über diese neue Techniken und deren Produkte, welche neu auf dem Markt angeboten werden.

Sie lernen Technologien kennen und wie deren Produkte entstehen, verbessert und wie sie auf den Markt gebracht werden. Sie werden konfrontiert mit neuen Entwicklungen, die in der Gesellschaft kontrovers diskutiert werden und deren Auswirkungen auf unser Leben noch nicht klar sind.

Lernziele

- Wissen: Sie kennen Grundlagen neuer Technologien und die unterschiedlichen Ansprüche an ein Produkt bezüglich Preis, Qualität und Umweltverträglichkeit. Sie kennen den Reifegrad eines Produkts. Die verschiedenen Stadien einer Produktentwicklung sind Ihnen bekannt.
- Methoden: Sie können aus den verschiedenen Informationsquellen, die für Ihre spezifische Aufgabe herausfiltern und diese einem allgemeinen Publikum verständlich vermitteln.
- Haltungen: Sie sind sich der Wechselwirkung von Technik und Gesellschaft bewusst. Sie können eine Technologie unvoreingenommen unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten und ihre Begeisterung oder Kritik sinnvoll für ihre Arbeit einsetzen.

Themen

- A Launching a new product at a press conference
- Communicating with and on behalf of an industry partner
- Communicating science and technology in English
- Performing research and producing materials in teams
- Staging a press conference in English

B Fortschritt durch Technik?

- Einblick in die Automobiltechnologie
- Faktoren, die die Entwicklung eines Autos beeinflussen
- Beurteilung eines neuen Produkts
- Entwicklungstendenzen im Automobilbau

C Aspekte der Bio- und Gentechnologie

- Die Zelle, ein biotechnologisches Meisterwerk
- Klassische, alltägliche Biotechnologie
- Biotechnologie und Medizin
- Fortschritt durch Rote, Grüne oder Weisse Gentechnologie

Im Wahlmodul Politik professionalisieren Sie Ihr Wissen über politische Fragen, indem Sie Politik als soziales System verstehen sowie politische Probleme und Lösungsansätze analysieren lernen. Sie werden eingeführt in den Umgang mit politischen Prozessen: Sie lernen wichtige Akteure der politischen Kommunikation kennen und deren Kommunikationsrepertoire einsetzen. Für das spezifische Handlungsfeld Entwicklungszusammenarbeit erarbeiten Sie Grundlagenwissen und Methoden und lernen die Perspektiven unterschiedlicher Berufsrollen innerhalb des Handlungsfeldes kennen.

Lernziele**A Politik verstehen und analysieren**

- Wissen: Politikbegriffe verwenden können; Struktur und Besonderheiten des schweizerischen politischen Systems kennen; den Zyklus politischer Problemlösung beschreiben können
- Methoden: Politische Probleme analysieren, Lösungsansätze beurteilen und kommunizieren können
- Haltungen: Den Pluralismus von Positionen, Interessen und Akteuren erkennen und akzeptieren; gleichzeitig Engagement zeigen und Toleranz üben können

B Entwicklungszusammenarbeit

- Wissen: Die Studierenden verstehen die politischen Rahmenbedingungen für Entwicklungszusammenarbeit, kennen zentrale Analyseraster, Konzepte und Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit, mit besonderem Focus auf Handlungsfelder, die mit Medien operieren.
- Methoden: Die Studierenden können Analyse- und Planungsmethoden situationsgerecht einsetzen für die Beurteilung, Problemanalyse und Entscheidungsfindung für Programme und Projekte.
- Haltungen: Die Studierenden reflektieren Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere Interventionen mit Medien (selbst)kritisch. Sie erkennen Sinn darin, potentielle Unterstützung vor dem Hintergrund der besonderen Strukturen eines Landes, und auf der Basis gründlicher Bedarfsabklärung bei den Betroffenen zu prüfen. Sie sind bereit, die Entwicklungszusammenarbeit wertorientiert mitzugestalten.

C Politik beeinflussen und vermitteln

- Wissen: Bedeutung der öffentlichen Kommunikation in verschiedenen Phasen der Politik kennen; Rollen, Interessen und Instrumente wichtiger Akteure der politischen Kommunikation definieren können.
- Methoden: Akteur-, medien- und situationsspezifische Formen politischer Kommunikation einsetzen können; Grundelemente der Rhetorik sowie Argumentationsmuster kennen und anwenden.
- Haltungen: Politik als Kommunikationsaufgabe begreifen; Medien- und Meinungsfreiheit als Grundvoraussetzungen der Demokratie nutzen, schützen und deren Grenzen respektieren.

Themen

A Politik verstehen und analysieren

- Was heisst Politik?
- Politisches System der Schweiz im Vergleich
- Politik analysieren (Politikzyklus)
- Einführung in die Politische Kommunikation

B Entwicklungszusammenarbeit

- aktuelle Debatten der Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit
- Konzepte und Planung von Projekten zur Medienförderung
- Konzepte und Planung von Projekten im Feld Kommunikation und Kampagnen
- Kommunikation an die Öffentlichkeit im Westen
- Planungsmethoden
- Medien und Friedensförderung

C Politik beeinflussen und vermitteln

- Staatskommunikation
- Politischer Journalismus
- Rhetorik und Argumentation
- Campaigning

Sie lernen, die ungebrochene Attraktivität von Kulturphänomenen wie Wilhelm Tell, Mona Lisa und Che Guevara reflektiert zu erklären. Dazu verwenden Sie kulturwissenschaftliche Werkzeuge wie Mythentheorien oder das Konzept des kulturellen Gedächtnisses. Und: Sie arbeiten quellenkritisch und intertextuell.

You will learn to integrate and reconcile the values of different cultures. You will apply different methods of conflict resolution such as the dilemma theory and the reconciliation of dilemmas by Charles Hampden-Turner.

Am Beispiel Afrika lernen Sie fremde Kulturen, die Bedingtheit der eigenen Kultur und die in unserer Gesellschaft immer präsentere Interkulturalität kennen. Sie setzen sich einerseits mit Literatur und Filmen aus Afrika und andererseits mit verschiedenen Ansätzen zur Berichterstattung über Afrika auseinander.

Lernziele

- **Wissen:** Sie kennen und verstehen Kultur als etwas Gewordenes, Vernetztes und Gestaltbares und verstehen die Wechselwirkungen zwischen Kultur und Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.
- **Methoden:** Sie lernen verschiedene kultur- und geisteswissenschaftliche Theorien und Methoden kennen, wissen um deren Möglichkeiten und Grenzen und setzen sie reflektiert und problemorientiert ein.
- **Haltungen:** Sie verstehen das individuelle und kollektive Verhalten von Menschen und folglich auch die Kommunikation als kulturell geprägt. Sie anerkennen Kultur als Ausdruck individuellen und kollektiven Selbstverständnisses.

Themen

- A Erfolgsgeschichten von ausgewählten Figuren
- Wilhelm Tell: Geschichte oder Mythos?
- Wilhelm Tell und unser kulturelles Gedächtnis
- Mona Lisa: Intertextualität in Bildern
- Che Guevara: Vom Revolutionär zur Pop-Ikone

B Bridging Cultural Conflicts

- Intercultural Conference Room (case, video) and different value systems
- Opposing cultural values in myths and stories
- Opposing cultural values in films
- Reconciliation of cultural dilemmas

C Interkulturalität – am Beispiel Afrikas

- Theorie: Interkulturalität (kulturelle Identität, kulturbedingte Denk- und Verhaltensweisen)
 - Theorie: Postkolonialismus, postkoloniale Literaturtheorie
- Exemplarische Werke aus der afrikanischen Literatur- und Filmgeschichte
- Journalistische Rezeption afrikanischer Kultur

C Rund um das Studium

Ein Studium besteht aus mehr als klaren Konzepten und einem abgestimmten Studienplan. Einen Teil des Drumherums stellt dieser Studienführer hier vor: Was vor dem Studienbeginn zu klären ist (I), was im Studium gilt (II) und was über das Studium hinaus wirkt (III).

I Vor dem Studium: mit Bedacht entscheiden

Journalismus/Organisationskommunikation ist ein eidgenössisch anerkanntes Hochschulstudium mit Abschluss als Bachelor in Kommunikation. Das minimiert die Studiengebühr für Sie – aber erhöht die Anforderungen, zum Beispiel beim Eintritt. Zu beachten sind die Regelungen zu Vorbildung (1), Anmeldung (2), Eintritts-Assessment (3) und Einteilung (4).

1 Vorbildung

Zum Studium sind Sie grundsätzlich zugelassen, wenn Sie einen der folgenden Schulabschlüsse mitbringen:

- a Berufsmatura
- b gymnasiale Matura
- c eidgenössisch anerkanntes Handelsdiplom nach dreijähriger Ausbildung
- d Diplom-Mittelschul-Abschluss nach dreijähriger Ausbildung oder Fachmatura

Für InhaberInnen der Abschlüsse b-d schreibt das Bundesgesetz über die Fachhochschulen vor, dass sie vor Studienbeginn über eine mindestens einjährige geregelte Berufserfahrung auf dem Gebiet der gewählten Studienrichtung verfügen. Das IAM erwartet von Ihnen kein Kommunikationspraktikum, sondern ein Jahr Erwerbsarbeit. Die Berufserfahrung muss spätestens bei Studienbeginn vollständig belegt werden.

AbsolventInnen anderer Ausbildungsgänge können aufgenommen werden, wenn sie sich über gleichwertige schulische und berufliche Kenntnisse ausweisen. Über die Anerkennung ausländischer Abschlüsse entscheidet die Studiengangleitung gemäss den an der ZHW geltenden Richtlinien.

2 Anmeldung

Für die Aufnahme an die ZHW reichen Sie eine schriftliche Anmeldung ein und bezahlen die vorgeschriebene Immatrikulationsgebühr. Das Anmeldeformular erhalten Sie beim Schulsekretariat der ZHW oder auf www.zhwin.ch/studium/sekretariat.php > Anmeldeformular; der Einzahlungsschein liegt der Anmeldebestätigung bei.

3 Eintritts-Assessment

Über die formellen Zulassungsbedingungen hinaus, die für jedes Fachhochschul-Studium gelten, ist eine überdurchschnittliche Eignung und Neigung für Kommunikationsberufe entscheidend für den Erfolg in Studium und Arbeitswelt. Vor Studienbeginn führt das IAM deshalb ein Eintritts-Assessment durch. Das Eintritts-Assessment führen Expertinnen und Experten für Selektionsverfahren durch, zusammen mit Fachleuten aus der Kommunikationspraxis.

Die Teilnahme an diesem Eintritts-Assessment ist verbindlich für die Zulassung zum Studium und kostet Fr. 500.-. Das Eintritts-Assessment besteht aus schriftlichen (4 Stunden) und mündlichen Teilen (eine halbe Stunde) und erfasst das Voraussetzungsprofil der Kandidatinnen und Kandidaten für die Weiterentwicklung beruflicher Kompetenz. Damit stützt es eine Prognose über Erfolg in Studium und Beruf.

4 Einteilung

Ebenfalls vor Studienbeginn legen Sie mit der Studiengangleitung fest, welche Module Sie als Erfahrene/r oder als Einsteiger/in belegen. Kriterien für den Entscheid sind Vorbildung und Berufserfahrung, Ergebnis des Eintritts-Assessments und eigene Wünsche.

II Im Studium: kalkulieren, profitieren

Ein Studium am IAM lässt sich präzise planen. Wer seinen Studienplan zusammengestellt und mit der Institutsleitung besprochen hat, weiss, wann in den nächsten sechs Semestern was angesagt ist und wo Zeitfenster offen bleiben. Das bedingt eine klare Regelung von Terminen (1), Prüfungen (2), Kosten (3) und Technik (4), abgestützt auf die gültigen gesetzlichen Grundlagen (5).

1 Termine

Die Anmeldefrist läuft jeweils bis zum 30. April. Das Fachhochschulstudium beginnt in der Woche 43 und dauert sechs Semester. Die Modularisierung ermöglicht es, die Studienzeit zu verlängern – was das IAM aber nicht empfiehlt.

Das Studienjahr besteht aus zwei Semestern von je 16 Wochen Dauer. Studierende mit Berufserfahrung nutzen in den ersten 12 Wochen ausgewählter Semestermodule das Angebot des zeitlich flexiblen Begleiteten Selbstgesteuerten Lernens (BSL) mit Regiemedium Internet.

Die Schlussprüfungen der Semestermodule finden in der letzten Woche der Semester statt. Die Stages und Praktika sind in der unterrichtsfreien Zeit angesetzt, vorwiegend im Sommer.

Militärische Schulen können nicht ohne Unterbrechung des Studiums besucht werden. Die Rekrutenschule muss deshalb vor Beginn des Studiums abgeschlossen werden.

2 Prüfungen

In den Modulen finden Prüfungen in den Modulwochen 4, 8 und 12 statt. Diese Konzentration erhöht die Spitzenbelastung im Studium, erleichtert aber allen Studierenden die Zeitplanung. Die Module schliessen in der Regel mit einer Modulabschlussprüfung in der letzten Modulwoche.

Die Modulabschlüsse der ersten zwei Semester gelten als Assessmentprüfung, die Modulabschlüsse des dritten bis sechsten Semesters als Bachelor-Prüfung. Zum Abschluss und integriert ins sechste Semester ist eine theoretisch fundierte, praxisgerichtete Bachelor-Arbeit zu schreiben. Zum Studienabschluss müssen alle Module bestanden sein. Die Einzelheiten sind in der Studien- und Prüfungsordnung der ZHW geregelt.

Die Assessmentprüfung findet in den ersten zwei Semestern statt. Wer sie nicht besteht, kann sie einmal wiederholen. Zugelassen zum dritten Semester ist nur, wer die Assessmentprüfung bestanden hat.

Das Studium schliesst mit der Bachelor-Arbeit im sechsten Semester ab. Mit Ihrer Bachelor-Arbeit zeigen Sie, dass Sie ein praktisch relevantes Problem aus den Berufsfeldern Journalismus und Organisationskommunikation theoretisch fundiert angehen können. Das IAM stellt Themen aus Journalistik, Organisationskommunikation, Berufspraxis, Sprachen und Kontexte zur Auswahl. Dabei arbeitet das IAM mit Wirtschaftspartnern zusammen; Bachelor-Arbeiten können Teile von Forschungs- und Beratungsaufträgen sein.

3 Kosten

Immatrikulationsgebühr	gemäss Anmelde-Unterlagen
Studiengebühr pro Semester	Fr. 500.–
Eintritts-Assessment	Fr. 500.–
Skriptenpauschale (pro Semester)	Fr. 50.–
Wahlfach Radiostage (Kostenanteil)	Fr. 900.–
Wahlfach TV-Stage (Kostenanteil)	Fr. 1800.–
Freifächer, pro Semesterstunde	Fr. 50.–

Für Kursmaterial und Reisen ist im Jahr mit einem Betrag von Fr. 1'000.– bis Fr. 3'000.– zu rechnen. Dazu kommen einmalige Kosten für Computer und Programme: Im Studiengang J0 wie auch in anderen Studiengängen der ZHW arbeiten Sie an Ihrem eigenen Laptop. Vor Studienbeginn erhalten Sie Unterlagen zu vergünstigten Geräten und stark vergünstigter Software.

Für Ihre Unterkunft sorgen Sie selbst, wobei Ihnen der Verein »Studentisches Wohnen Winterthur, SWOWI« mit der Zimmervermittlungsstelle behilflich ist. Für die Miete eines Zimmers ist je nach Ansprüchen mit Fr. 200.– bis Fr. 500.– im Monat zu rechnen.

Schweizer BürgerInnen können bei Bedarf Studienbeiträge erhalten, sofern sie, beziehungsweise ihre Eltern, im Kanton Zürich Wohnsitz haben. Bewerbungen sind unmittelbar nach Beginn des Semesters einzureichen. Die Auszahlungen erfolgen in der Regel in der ersten Semesterhälfte. Studierende mit Wohnsitz in anderen Kantonen wenden sich für Studienbeiträge in erster Linie an die zuständigen Stellen ihres Wohnkantons. Der Stipendienberater der ZHW steht für Beratungen zur Verfügung.

4 Technik

Am IAM arbeiten Sie mit Geist und Seele und mit konvergenter, vernetzter Medientechnik für alle Kanäle und Produktionsstufen:

Digitale Videokameras und Minidisc-Geräte sind für Sie bereit. Zum Schreiben und für Internet-Recherche aber benötigen Sie einen eigenen Laptop, Windows oder Mac. Diesen Laptop verbinden Sie an Ihrem Arbeitsplatz im IAM über Ethernet mit dem Intra- und dem Internet. Sie haben Ihre eigene Adresse im Netz und schnellen Zugriff auf die Kursmaterialien. Beim Einrichten helfen Ihnen die Tutoren in der Werkstatt *Tools*.

Mit Ihren Laptops schneiden Sie in den Werkstätten Text, Ton und Bild. Die Programme dazu lernen Sie in der Werkstatt *Tools* kennen und nutzen. Zur Produktion im Haus arbeiten Sie mit einfachem, universellem Werkzeug, es geht ums Gestalten, nicht um technische Perfektion. Diese technische Perfektion ist dagegen Thema in vier Stages, an vier Arbeitsplätzen in Radio, TV, Print und Online.

In jedem Arbeitsraum projiziert ein Tageslichtbeamer an die Wand, was Sie von Ihrem Laptop aus den Kolleginnen und Kollegen vorführen wollen. Eine Audio- und Video-Anlage vermittelt Ton und Bild ab MiniDV, VHS, SuperVHS, DVD, MiniDisc und CD. Und in der Cafeteria im Haus des IAM und in der Mensa tanken Sie für die Präsenz auf Ihrem wichtigsten Kanal: Ihrer Ausstrahlung.

5 Gesetzliche Grundlagen

Für jedes Studium an der ZHW gelten übergeordnet die folgenden Gesetze und Reglemente. Sie können Sie auf dem Studiensekretariat einsehen:

- Bundesgesetz über die Fachhochschulen
- Bundesverordnung über die Fachhochschulen
- Fachhochschulgesetz des Kantons Zürich
- Fachhochschulverordnung des Kantons Zürich
- Gebührenordnung
- Schulordnung für die Zürcher Hochschule Winterthur
- Studien- und Prüfungsordnung

III Über das Studium hinaus: IAM! ZHW!

Das IAM an der ZHW ist ein Ort, an dem zu studieren sich lohnt. Über die Studienfächer hinaus bieten Institut und Hochschule ein hochschulpolitisch starkes Umfeld (1), ein motivierendes Ambiente (2), professionellen Anschluss (3), erschwinglichen Lebensraum (4) und organisierte Mitsprache (5).

1 Vorne studieren

Fachhochschulen sind Hochschulen, die in der Regel auf einer Berufsausbildung aufbauen. Sie stehen neben den Technischen Hochschulen und Universitäten im tertiären Bildungsbereich und sind definiert als andersartig als die Unis, aber gleichwertig.

Die ZHW ist die führende Mehrsparten-Fachhochschule der Schweiz. In den Departementen für Architektur, Wirtschaft, Technik und Kommunikation wirken über 700 Professorinnen und Professoren, Dozierende, Trainer und Trainerinnen, Wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende.

Rund 2'600 Studentinnen und Studenten erarbeiten sich an der ZHW ihre Berufsausbildung mit Hochschulabschluss als Architekt/in, Ingenieur/in, Chemiker/in, Betriebswirtschaftler/in, Dolmetscher/in, Übersetzer/in und Kommunikator/in.

2 In Ruhe arbeiten

Ein schnelles Computernetz erschliesst alle Gebäude der ZHW. Von allen Kursräumen im IAM können Sie auf Kursmaterialien im Internet zugreifen. In allen Gebäuden der ZHW sind Räume für selbständiges Arbeiten im Netz eingerichtet.

Am IAM bietet Ihnen die Mediothek Medien von Büchern bis DVDs und ruhige Arbeitsplätze. Auch an den anderen Standorten der ZHW stehen Ihnen die Bibliotheken zum Recherchieren und Arbeiten offen.

3 Weiter planen

Studierende aller Studiengänge können ab dem zweiten Semester ein breites Angebot an Freifächern nutzen. Dazu zählen Sprachfächer wie Chinesisch oder Russisch, Business-Themen wie Corporate (Ir)responsibility oder Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung, aber auch Kunst und Musik oder Sport. Das aktuelle Programm: www.zhwin.ch/studium/freifaecher.php

Allen Angehörigen der ZHW steht eine Stelle offen, die sie in folgenden Fragen berät: Studienplanung, Stipendien, Auslandsaufenthalt, Koordination von Studium und Militär. Die Beratungsstelle der ZHW informiert Sie auch über Beratungsmöglichkeiten ausserhalb der Schule.

Studieren Sie am IAM, geniessen Sie ab dem sechsten Semester überdies eine individuelle Laufbahnberatung durch Arbeitspsychologen des IAM, die auf die Berufsfelder Journalismus und Organisationskommunikation spezialisiert sind. Die Beratung können Sie auch nach Studienabschluss in Anspruch nehmen.

4 Günstig leben

In der Mensa verpflegen Sie sich preisgünstig. Hier bekommen Sie vom Frühstück über Pausensnacks bis zu Mittag- und Abendessen, was dem Magen und dem Budget wohl bekommt. Speisezettel: www.zhwin.ch/campus > Mensa

Zwei Shops verkaufen Schulmaterial zu fairen Preisen. Computer kaufen ZHW-Studierende mit kräftigem Preisabschlag, für viele Programme zahlen sie nur einen Bruchteil des Ladenpreises. Sortiment: www.vszhw.ch > techshop.

Die Zimmervermittlung des Vereins »Studentisches Wohnen Winterthur, SWOWI« hilft Ihnen, ein passendes Zimmer zu finden. Information: <http://www.swowi.ch/>.

5 Organisiert mitreden

Die Gesamtheit der Studierenden bildet den Verband der Studierenden an der ZHW (VSZHW). Der Verband vertritt seine Mitglieder gegenüber den Behörden, der Schulleitung und den auswärtigen Studierendenverbänden. Politisch interessierte Studierende arbeiten im Vorstand an Lösungen für hartnäckige Alltagsfragen im Hochschulbetrieb – und organisieren die legendären Partys, die belegen, dass es an der ZHW mehr zu feiern gibt als »nur« ein tolles Studium. Information: www.vszhw.ch